

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)



Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

Verteilsfählicher Abonnementpreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Jhr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Jhr. 10 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

Nr. 98.

Halle, Sonntag den 27. April

1862.

Hierzu eine Beilage.

Zu den Wahlen!

Zu den Wahlen! Das ist der Ruf, der jetzt in dem ganzen preussischen Vaterlande widerklingt, das ist der Ruf, der jeden Preußen an die Erfüllung einer großen, heiligen Pflicht mahnt. Von dem Ausfalle der Wahlmänner-Wahlen, die am Morgen des nächsten Montags, des 28. April, vollzogen werden sollen, hängt es ab, welche Abgeordnete das Land erhalten wird, dessen Wohl das höchste Gesetz für jeden Staatsbürger ist. Salus publica suprema lex!

Im Hinblick auf dieses höchste Gesetz wähle jedes Mitglied der großen liberalen Partei, damit vor Allem das Grundrecht unsers Landes, die Verfassung, ihren verheissenen Ausbau empfangen, die Verfassung, welche König und Volk zu einem treuen und segensreichen Wirken für das Gesamtwohl unauf löslich verbinden, die jeder, mit dem Gesamtwohl unverträglichem Bevorechtung scharf und entschieden entgegenzutreten, die Preußen zu dem Musterstaate Deutschlands erheben soll.

Darum, ihr Wähler! gedenket des 28. April!

Berlin, d. 25. April.

Wie die „Stern-Zeitung“ aus zuverlässiger Quelle erfährt, hat der Justizminister Veranlassung genommen, feststellen zu lassen, ob die in Nr. 184 der „National-Zeitung“ abgedruckte Erklärung von demjenigen Richter des Insterburger Appellationsgerichts-Departements ausgegangen ist, deren Namen darunter verzeichnet stehen. Sollte sich hierbei die Nichtigkeit der Unterschriften ergeben, so ist, falls der erste Präsident des Appellationsgerichts in Insterburg diese Angelegenheit noch nicht vom Standpunkte des §. 13 des Gesetzes vom 7. Mai 1851 aus seiner Verfügung unterworfen haben sollte, die Einleitung einer Disciplinar-Untersuchung gegen die beteiligten Richter in Aussicht genommen worden.

Die „Gerichtszeitung“ bringt folgende Mittheilung: „Von dem Fürsten von Hohenzollern wird in den nächsten Tagen eine Schrift erscheinen, die Aufsehen zu machen wohl geeignet ist. Sie bespricht in freimüthiger Weise unsere jetzigen Zustände und läßt es an satirischen bitteren Bemerkungen nicht fehlen. (?) In höhern Kreisen soll der Inhalt der Schrift bereits vollständig bekannt sein.“

Der Landrath v. Brauchitsch hat sich nur kurze Zeit hier auf gehalten und ist bereits auf seinen Posten zurückgekehrt. Am 1. Festtage hatte er eine längere Unterredung mit dem Minister des Innern v. Jagow.

Die beiden ehemaligen Minister Schwerin und Patow, schreibt die „Berl. Allg. Ztg.“, haben sich mehrfach dahin ausgesprochen, daß sie in der neuen Session eine Rolle, wie in England die abgetretenen Minister als Führer der Opposition, nicht einnehmen wollen.

Vom Centralwahlcomité der Deutschen Fortschrittspartei sind bis jetzt acht Flugblätter ausgegeben worden. Das siebente ist an die Urmähler der Landgemeinden gerichtet, das achte an die Wähler aus dem Beamten- und Lehrerstand, und hebt besonders die sittlichen Seiten des gegenwärtigen Wahlkampfes hervor.

Am 28. dem Wahltag, wird die Börse geschlossen bleiben, auch dieziehung der Lotterie wird an diesem Tage ausgesetzt.

Um den Großhändlern, welche wegen der Wahlen sogar ihre Reise nach Leipzig verschoben haben, nicht an Patriotismus nachzusehen, hat eine große Anzahl heiliger Ladenbesitzer beschloffen, am Montag während des Wahlaktes ihre Läden zu schließen. Gleiches wird auch aus Danzig und Königsberg gemeldet.

Bei den Nachweisungen der in Preußen vorgekommenen Ein- und Auswanderungen ist in Folge Circulars vom 31. März 1862 von der Angabe der Vermögensverhältnisse der ein- und auswandernden Personen Abstand zu nehmen; dagegen sind von jetzt ab die persönlichen Verhältnisse derselben, ihr Stand und Beruf, ihre Arbeits- und Dienstverhältnisse, und wo sich die Einwanderer vor ihrer Ueberfiedelung nach Preußen aufgehalten haben, anzugeben.

Der Baarbestand der beim Nationalverein eingegangenen Florenbeiträge ist jetzt auf 80,442 Fl. 44 Kr. gestiegen; im letzten Rechenschaftsbericht des Geschäftsführers des Vereins finden wir den Ertrag der bisherigen Sammlung in England mit 4124 Fl. aufgeführt.

Königsberg, d. 23. April. Die „Königsb. Hartung'sche Zeitung“ meldet über die polizeilich erfolgte Beschlagnahme ihrer Sonntagsnummer (Nr. 93) Folgendes: „Es war zu diesem Zwecke in der Hartung'schen Offizin am Sonnabend gegen 10 Uhr Abends der Criminal-Commissarius Herr Jagielski in Begleitung eines anderen Polizeibeamten und eines Gensd'armen erschienen. Die amtliche Verlesung der Formen hatte bereits begonnen, als der Redacteur dieser Zeitung in dem Locale erschien und zunächst den Executivbeamten um Angabe der incriminirten Stelle in dem mit Beschlag belegten Blatte ersuchte. Auf die Erwiderung des Herrn Jagielski, daß er weder einen Auftrag zur Mittheilung derselben, noch selber eine Kenntniß davon habe, allegirte der Redacteur ein Circularrescript des Ministers des Innern v. Manteuffel vom 12. April 1854 (Min.-Bl. für b. i. W. S. 73), wonach die Polizeibehörden angewiesen sind, den Beteiligten auf Verlangen den Grund der Beschlagnahme mitzutheilen, und bei periodischen Zeitschriften den Artikel zu bezeichnen, der zur Beschlagnahme Veranlassung gab, falls nicht erhebliche Gründe gegen die Mittheilung sprechen. Herr J. versügte sich darauf bebüßs einer Anfrage zum hiesigen Polizei-Präsidenten und erklärte nach seiner Rückkehr sich ermächtigt, die Gründe der Beschlagnahme mitzutheilen. Die incriminirten Artikel waren ein unter den Königsberger Nachrichten abgedrucktes, der Redaction anonym zugegangenes Manuscript, das angeblich eine Copie eines Erlasses der königl. Regierung vom 13. April (gez. v. Kamph) zur Interpretation des bekannten Wählergesetzes vom 31. März enthielt (im Hauptblatte) und eine Ankündigung seitens des Vorstandes des neuen Königsberger Handwerker-Vereins (in der Beilage). Bezüglich des ersteren Artikels eröffnete der obgenannte Beamte: es liege hier der Verdacht einer Verletzung des Amtsgeheimnisses vor. (Die Redaction hatte den Artikel nicht ohne Zweifel an seiner Authenticität aufgenommen, und hatte eher eine amtliche Desavouirung, als eine Beschlagnahme desselben erwartet, durch welche die Rechtheit des Artikels außer Zweifel gestellt ist.) Durch Heraushebung der betreffenden Stücke wurde eine zweite Auflage des Blattes für die hiesigen Leser ermöglicht. Am 22. d. Morgens 9 Uhr fand eine Vernehmung des Redacteurs der „Königsb. Hart. Ztg.“ vor dem Criminal-Commissarius Hrn. Jagielski statt, in welcher eine Zeugenaussage über den Einsender und das Manuscript des ersteren Artikels gefordert ward. Der Redacteur gab die Erklärung zu Protokoll: daß er jede Auflage verweigern müsse, indem er die Competenz der königlichen Polizei-Behörde zu einer derartigen Inquirirung nicht anerkennen könne. Am Mittag desselben Tages wurde eine neue Confiscation der in zweiter Auflage noch vorhandenen Exemplare von Nr. 93 dieser Zeitung durch Herrn Jagielski auf Requisition der königlichen Staatsanwaltschaft, welche überdies die Beschlagnahme der ersten Ausgabe bestätigt hat, vorgenommen. Als Grund dieser zweiten Beschlagnahme wurde der im Hauptblatte enthaltene Artikel: „Juristisches Gutachten über die Schließung des neuen Königsberger Handwerker-Vereins“ angegeben. Nach §. 29 des Preßgesetzes vom 12. Mai 1851 hat der zuständige Gerichtshof binnen 8 Tagen über den Fortbestand oder die Aufhebung der Confiscation eine Entscheidung zu treffen.“

Das Stadtgericht hat, wie der „Danz. Btg.“ geschrieben wird, am 19. d. M. den Beschluß gefaßt, auf den Antrag: den Handwerker-Verein zur Unteruchung zu ziehen und seine Auflösung auszusprechen, nicht einzugehen.

Italien.

Die Pariser Blätter „Pays“ und „Patrie“ geben sich Mühe, die Welt zu überzeugen, daß das Erscheinen des französischen Geschwaders im Golf von Neapel nichts weiter zu bedeuten habe, als den Matrosen Gelegenheit zu geben, sich im Manövriren zu üben.

In die Amnestie, die Victor Emanuel in Neapel erlassen will, sind auch alle Bourbonisten, Refractairs und Deserteure eingeschlossen, die sich binnen einer bestimmten Frist stellen. Ratazzi wird während der Anwesenheit des Königs, im Einvernehmen mit den Gesandten von Frankreich und England, ein Programm ausarbeiten, worin die Grundsätze aufgestellt sind, wie das Banditenwesen im Neapolitanischen gründlich und bleibend vernichtet werden soll.

Dem „Pungolo“ von Mailand wird aus Turin geschrieben, die italienische Regierung habe die halboffizielle Versicherung von der baldigen Abberufung des Generals Sapon von Rom erhalten. Einstweilen schein die französische Regierung dem Herrn v. Sapon sehr energische Vorstellungen gemacht zu haben, wodurch sich die seit Kurzem von ihm gegen das Räuberwesen entfaltete Strenge erklärte. „Pungolo“ fügt hinzu, diese Vorstellungen seien in Folge der Beschwerden unserer Regierung gemacht worden, und man verdanke sie keineswegs der Initiative des Kaisers.

Frankreich.

Paris, d. 24. April. Es heißt, daß Herr v. Persigny auf bis jetzt noch unbestimmte Zeit eine Reise nach London antreten und Herr Billault während seiner Abwesenheit interimistisch das Portefeuille des Innern übernehmen würde. Von mehrfacher Seite wird diese Reise des Hrn. v. Persigny als das Vorzeichen, wenn nicht als der eigentliche Anfang der seit längerer Zeit angezeigten Ministerkrisis angesehen. Auch von einer Reise des Hrn. v. Wornay nach London ist die Rede, und man will derselben einen auf die nordamerikanischen und mexicanischen Angelegenheiten bezüglichen diplomatischen Charakter beilegen. In Betreff der römischen Frage vernimmt man aus officiösen Kreisen, daß der Abgang des Generals Sapon von Rom, sei es nun auf längeren Urlaub oder auf immer, endlich beschlossen sei. Es darf diese Nachricht, trotz ihres Ursprungs, vorläufig noch nicht unbedingt geglaubt werden, zumal, wie man von der anderen Seite hört, sogar die Rückkehr des Hrn. v. Lavalette wieder einigen Aufschub erleiden soll. — Man versichert hier, daß König Victor Emanuel am 25. d. Mts. von Neapel an Bord des französischen Linien Schiffes Bretagne nach Toulon fahren und von da sich nach Paris begeben werde. — Herr Mirès beabsichtigt, einen Civilproceß gegen den Experten Monginot, den Grafen Germiny und die übrigen Liquidatoren seiner Masse einzuleiten.

Rußland und Polen.

St. Petersburg, d. 25. April. (Tel. Dep.) Das heutige „Journal de St. Petersburg“ verlangt in einem Artikel die sofortige Eröffnung der täglichen Eisenbahnverbindung zwischen St. Petersburg und Berlin oder gerichtliche Untersuchung. — Das Journal theilt ferner einen kaiserlichen Ukas mit, in welchem die Reorganisation des Gemeinderaths zu Moskau mit freien Wahlen durch Corporationen nach dem Muster St. Petersburgs anbefohlen wird. — Die „Nordische Biene“ dementirt nämlich das Gerücht, daß die Branntweinpacht über den 1. Januar 1863 hinaus aufrecht erhalten werden solle.

Warschau, d. 25. April. (Tel. Dep.) Heute ist der Statthalter Graf Ulbers in Begleitung des Staatssecretairs Enoch und des wirklichen Staatsraths Swecow nach St. Petersburg gereist. Graf Wielopolski und Director v. Bidal haben sich eben dahin begeben.

Amerika.

Mit Bezug auf den Kriegsschauplatz in Virginien melden Depeschen aus New-York vom 11. April: „Laut Berichten aus Yorktown beträgt die Stärke der daselbst stehenden Conföderirten 60,000 Mann und dieselben erhalten noch Zugzüge aus der Umgegend von Richmond. Da die Conföderirten nun außerdem über 4 Dampfer und 16 Transportschiffe verfügen, so glaubt man, daß, wenn der Zustand der Wege, welcher jetzt ein erbärmlicher ist, es dem Unionsheer gestattet, sich in Bewegung zu setzen, sie 100,000 Mann stark sein werden. Die Verschanzungen der Conföderirten erstrecken sich über die ganze Halbinsel, d. h. vom Jamesflusse bis zum Yorkflusse. Es heißt, Johnstone befehligt in Yorktown; auch Präsident Davis soll sich daselbst befinden. Man erwartet einen verzweifelten Widerstand. Der Merrimac erschien gestern nebst mehreren Kanonenbooten und Schlepsschiffen bei Newport News und Sewall's Point und nahm drei kleine Schiffe. Das unionistische Panzererschiff Mangatuck und der Monitor feuerten vier Schüsse auf den Merrimac ab, welcher sich darauf nach Craney Island zurückzog.“ Untern 12. April wird gemeldet: „Einige französische und englische Kriegsschiffe liegen auf der Rade von Hampton, um den bevorstehenden Kampf zwischen dem Monitor und Merrimac zu beobachten.“ Wenn die bevorstehenden Mittheilungen richtig sind, so möchte dem General McClellan der Weg nach Richmond doch vielleicht noch etwas lang vorzukommen.

Wenden wir uns nun nach Westen, d. h. nach Tennessee, Alabama, Missouri und Mississippi, so ist, um zuvörderst von der Schlacht bei Corinth zu sprechen, bereits erwähnt, daß die nach amerikanischer Manier Anfangs so auffallend hoch angegebene Zahl der Verluste, denn doch, wie sich erwarten ließ, bedeutend zusammen geschrumpft ist. Aus den 20,000 Mann, welche das Unions-Heer eingebüßt haben sollte, sind 7000 geworden, und unter diesen 7000 befinden sich 2000 Gefangene, was den Sieg der Nördlichen allerdings in einem etwas

zweifelhaften Lichte erscheinen läßt. Am ersten Tage war der Vortheil befanntlich auf Seiten der Conföderirten. General Beauregard meldet in seinem Bulletin: „Wir haben einen vollständigen Sieg davon getragen. General Albert Sydney Johnstone ward getödtet, während er die Truppen im dichtsten Kampfgetümmel anführte.“ Der „Cincinnati Times“ zufolge zogen sich die Conföderirten gegen den Schluß des Kampfes am zweiten Tage langsam zurück und unterhielten während des Rückzuges ein Artillerie-Feuer. Die Unionisten haben besonders viele Offiziere verloren. Nach Angabe der „New-York Times“ berichten Personen, die aus Nashville angekommen sind, es herrsche in den inneren Grafschaften Tennessee's ein grimmiger Bürgerkrieg zwischen Unions-Männern und Secessionisten, und täglich komme es vor, daß ein Nachbar den anderen in zufällig entstehendem Zweikampfe umbringe. Der von den Unions-Truppen in Alabama besetzte Ort, welchen telegraphische Depeschen irriger Weise Hanteville nannten, heißt in Wirklichkeit Huntsville. Er liegt im Norden des Staates, in der Grafschaft Madison, und gilt für eine wichtige strategische Position. Berichten aus dem Süden zufolge hat sich Fort Craig in Neu-Mexico den Conföderirten ergeben. Der britische Dampfer „Economist“ ist in einem südlichen Hafen angekommen. Die Conföderirten haben ihren Dampfer Jamestown mit einem eisernen Schmelz versehen. Präsident Lincoln hat in einer Proclamation einen Dank- und Bettag ausgeschrieben wegen der neulich errungenen Siege und wegen Abwendung der Gefahr einer fremden Invasion und Intervention. Ferner hat er die Bill unterzeichnet, welche den Staaten, die die Sklaverei abuschaffen wünschen, Geld-Unterstützung gewährt. Im Repräsentanten-Hause ist die Bill, welche die Sklaverei im District Columbia abschafft, mit 93 gegen 39 Stimmen durchgegangen, und der Senat hat eine Bill angenommen, welche es in Zukunft gestattet, Farbige zur Beförderung von Post-Felleisen zu verwenden. Dem Congresse ist vom Präsidenten ein zwischen England und den Vereinigten Staaten abzuschließender neuer Vertrag in Bezug auf den Sklavenhandel vorgelegt worden.

Dem „Newyorker Democrat“ zufolge hat ein dortiger Bürger die flüchtigen preussischen Offiziere Sobbe und Puskki nach ihrer Ankunft in Newyork verhaften und zum preussischen General-Consul bringen lassen, der aber erklärte, nichts in der Sache unternehmen zu können, da ihm keine Instruktionen darüber zugegangen wären.

Telegraphische Depeschen.

Hannover, Freitag d. 25. April, Nachmitt. In der heute stattgehabten Sitzung der Adelskammer äußerte sich der Finanzminister Graf von Kielmannsegg dahin, daß die Konsequenzen des preussisch-französischen Handelsvertrages für die Regierung zur Zeit noch unüberschaubar seien. Er persönlich habe Bedenken wegen des hannoverschen Zoll-ertrages.

Wien, Freitag d. 25. April. Wie „Scharff's Correspondenz“ vernimmt, stände nächster Tage eine kaiserliche Kundgebung bezüglich eines Ministerverantwortlichkeitsgesetzes bevor.

Friest, Freitag d. 25. April. Nach den mit der Ueberlandpost eingetroffenen Berichten aus Shanghai vom 6. März, hatten die englischen und französischen Truppen mit den kaiserlichen vereint, die Insurgenten 20 Meilen von Shanghai wiederholt angegriffen und ihnen namhafte Verluste zugefügt.

Nach Berichten aus Korsu vom 22. d. M. werden die nächstmerkwürdigsten Führer der Insurgenten von Nauplia nach den ionischen Inseln gehen.

Lotterie.

Bei der am 25. April fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 125. Königl. Klassen-Lotterie fiel 1 Gaugigewinn von 50,000 Thlr. auf Nr. 51,314. 1 Gewinn von 5000 Thlr. auf Nr. 31,226. 3 Gewinne zu 2000 Thlr. fielen auf Nr. 976, 45,922, und 60,269.

43 Gewinne zu 1000 Thlr. auf Nr. 751, 1694, 2941, 4468, 5324, 8032, 10,332, 10,637, 13,276, 14,977, 18,354, 20,327, 26,448, 26,747, 30,026, 32,483, 32,907, 36,389, 42,342, 43,156, 47,270, 49,078, 49,125, 49,928, 50,079, 57,078, 59,601, 63,973, 65,423, 66,500, 72,460, 75,142, 76,062, 78,152, 79,267, 79,890, 80,442, 81,601, 85,490, 86,115, 87,059, 90,729, und 92,659.

41 Gewinne zu 500 Thlr. auf Nr. 502, 4593, 7609, 9081, 10,643, 10,684, 11,768, 12,234, 14,130, 19,685, 20,002, 20,084, 25,552, 26,284, 27,304, 27,418, 28,963, 29,061, 31,665, 41,356, 51,077, 51,294, 58,085, 54,794, 55,899, 57,006, 58,429, 61,624, 67,032, 70,278, 70,705, 71,577, 73,901, 78,519, 83,542, 84,408, 84,818, 85,538, 87,592, 88,730, und 92,368.

70 Gewinne zu 200 Thlr. auf Nr. 2345, 2934, 3845, 4415, 5099, 6747, 7053, 14,174, 14,829, 15,464, 16,052, 16,993, 18,580, 18,625, 19,789, 20,854, 21,028, 21,763, 22,886, 24,052, 24,513, 25,271, 26,322, 26,908, 27,094, 27,204, 28,931, 29,712, 29,758, 29,815, 30,734, 31,120, 33,067, 33,402, 34,857, 35,805, 37,926, 38,116, 38,465, 38,795, 41,083, 41,882, 44,108, 46,821, 50,746, 51,564, 52,386, 55,683, 55,957, 58,390, 63,107, 64,676, 65,071, 71,015, 71,385, 72,847, 73,143, 75,719, 76,348, 76,818, 77,144, 77,306, 77,529, 78,495, 81,179, 81,404, 82,880, 82,917, 83,994, 87,047, 91,138, 91,492, 92,346, 92,921, 93,218, und 94,059.

Die auswärtigen Freunde unseres Blattes werden ersucht, uns von dem Anfall der Wahlmänner-Wahlen am Montag den 28. April scheinigt in Kenntniß zu setzen und diese Benachrichtigungen an die Expedition der Hallischen Zeitung (Schwetschke) adressiren zu wollen.

Wahl der Wahlmänner

Montag den 28. April.

(In Halle früh 8 Uhr.)

Das Wahllokal des 14. Wahlbezirks ist aus dem Gasthof „zur Weintraube“ in den oberen Saal des Neumarktschießgrabens links verlegt worden.

Vorwahl in Schaafstädt.

In Folge einer am heutigen Tage erfolgten Einladung sämmtlicher Urwähler hiesiger Stadt war das Ergebnis der Vorwahl, daß durch Acclamation nur liberale Urwähler aufgestellt wurden.

Die Hagelschäden-Versicherungs-Gesellschaft zu Erfurt,

bestätigt durch Allerhöchste Cabinets-Ordre d. d. Berlin, den 24. Februar 1845, versichert auf Grund ihres im Jahre 1860 neu redigirten Statuts, welches den Mitgliedern unbedingte vollständige Entschädigung garantiert, zu angemessen billigen Prämienfähigen Feld- und Gartenfrüchte gegen Hagelschäden.

Zur Verabreichung von Rechnungs-Abschlüssen pro 1861, von Statuten und Antragsformularen, so wie zur Entgegennahme und Anfertigung von Versicherungs-Anträgen empfiehlt sich Lauchstädt, den 12. April 1862.

Richard Fahr,
Agent der Gesellschaft.

Es ist stets bestritten worden, daß der Verlust des Haupthaars durch künstliche Mittel wieder ergänzt werden kann, um so erfreulicher ist es, daß die neue Erfindung des vegetabilischen Kräuterhaarbalsams, **Esprit des cheveux** von **Mutter & Co.** in **Berlin**, Niederlage bei **Helmhold & Co.** in **Halle a/S.**, Leipzigerstraße 109, diese Auffassung als völlig irrig erweist, indem durch die höchst wunderbaren, und über allen Zweifel erhabenen Resultate zur Genüge der Beweis geliefert ist, daß durch Anwendung des Balsams jedes Haarleiden beseitigt wird; daher wir nicht unterlassen können, Folgendes dafür sprechen zu lassen:

W. Wohlgeborn! So sehr ich an dem Erfolg Ihres Balsams zweifelte, habe ich dennoch denselben angewendet. Mit besonderem Vergnügen berichte Ihnen, daß nicht allein das Ausfallen der Haare sofort aufhörte, sondern auch die seit Jahren fehlenden Stellen wieder bewachsen sind.

Donauerschlingen, d. 20. März 1862.

Kleiniger.

W. Wohlgeborn! Ich halte es für Pflicht, Ihnen zu sagen, daß Ihr Haarbalsam **Esprit des cheveux** auch bei mir vortreffliche Wirkungen geübt hat; denn nachdem ich 3 Gläser à 1 Pf davon verbraucht, war ich im Besitze von ganz neuem kräftigen Haar, welches mit jedem Tage dichter wird.

Sauerbrunn, d. 21. März 1862.

F. Wildicher.

Grosse süsse Türk. Pflaumen, Julius Riffert (alte Post).

à 8 3/4 Pf., 9 Pf. pr. 1 Pf., in 6 billiger, offerirt



National-Bierhalle.

Sonntag ein feines Köpfchen Bockbier und Speckfuchen.



Bekanntmachung.

Einem geehrten bauenden Publikum hiermit die ergebene Anzeige, daß mein Holzlager mit allen in dieses Fach schlagenden Artikeln aufs Reichhaltigste assortirt ist. Insbesondere erlaube ich mir noch auf die echten **Brandständer**, von 1 bis zu 3" starken aufreien tiefen Bohlen aufmerksam zu machen, empfehle solche zur geeigneten Abnahme.

Friedeburg a/S. **C. Meißner.**

Dummbus-Fahrt

täglich zwischen 1 und 2 Uhr Nachmittags nach Lauchstädt, Schaafstädt, Duerfurt, Artern und zurück im Gasthof zur „grünen Tanne“ in Halle.

Grabkreuze, Grab-, Balcon- und andere Gitter von Guß- und Schmiedeeisen werden stets sauber angefertigt und stehen eine große Auswahl der neuesten Modelle zur gefälligen Ansicht bereit in

Der Eisengießerei u. Maschinenfabrik von **Franz Meyer,** Halle, Schmeerstraße Nr. 21.

Gußeiserne Ringelwalzen u. Ninge sind wieder vorrätig in der Eisengießerei u. Maschinenfabrik von **Franz Meyer,** Schmeerstr. Nr. 21.

Sette Kieler Bücklinge,

à St. 6 R., 8 R. u. 9 R.

empfehlen **J. Kramm.**

Frischen Waldmeister, Frischen Maitrank,

à Flasche 7 1/2 u. 10 Sgr.,

empfehlen **J. Kramm.**

Ein Oekonomie-Inspektor zur Leitung eines größeren Gutes und ein Rechnungsführer für eine Kohlengrube

werden zu engagiren gesucht. Franko-Offerten nimmt entgegen: **A. Kühne** in Magdeburg, Kl. Klosterstraße Nr. 3.

Zwei von unsern Kindern war im vergangenen Jahre die Kur im Bade am Neu-Magoczi verordnet. Da jedoch unsere Zeit es nicht gestattete, dieselben zu begleiten, so brachten wir sie in Pension zu Frau Dr. **Munde**. Wir waren nun nicht allein mit der Wirkung der Kur sehr zufrieden, sondern auch mit der liebevollen, ja mütterlichen Pflege, welche sie genossen haben. Wir halten es daher für unsere Pflicht, es öffentlich auszusprechen, damit Eltern, welche in ähnlicher Lage sind, sich vertrauensvoll und unbekümmert dahin wenden, sie werden dort mit der Aussicht und Pflege sicherlich zufrieden sein.

Merseburg, im April 1862.

Geirr. Schulke junior nebst Frau.

Gebauer-Schwefelsche Buchdruckerei in Halle.

Frischen Waldmeister,

täglich frischen **Maitrank**, à St. 7 1/2—10 Pf., bei 12 St. 1 St. Rabatt.

Julius Riffert.

Täglich frischen Spargel

beim Gutsbesitzer **Hermann Wendenburg** in **Beesenstedt**.

Einem Lehrling sucht

J. Lange, Schlossermeister, Domgasse Nr. 1.

Packfisten verkauft billig **Gustav Ferber**, große Steinstraße 72.

3 fette Schweine stehen zum Verkauf beim Bäckermeister **Vincke** in **Cönnern**.

Ein junger rout. Kaufmann mit besten Referenzen sucht Verhältnisse halber in irgend welcher Sache Beschäftigung. Auf Verlangen wird Caution gestellt. Gef. Offerten sub A. B. 1 an **Ed. Stückrath** in der Exped. d. S. abzug.

Unterzeichneter empfiehlt sich im Aufertigen von **Bandagen** aller Art.

L. Bergfeld, gepr. Bandagist, gr. Ulrichsstr. Nr. 50.

Ein Billard wird zu kaufen gesucht gr. Steinstraße 66.

Dr. **Lotterie-Boose** 4ter Klasse versendet billig **Sutor** in Berlin, Südenstr. 54.

Bad Wittkind.

Heute Sonntag den 27. April

Concert.

Anfang 3 1/2 Uhr. **C. John.**

Freyberg's Garten.

Sonntag den 27. April Nachmittags **Militair-Concert**. Anfang 3 1/2 Uhr. Zur Ausführung kommt: **Fantasia a. d. Op. „Diana“** von **Colange**. **Ouverture z. Op. „Wilhelm Tell“** u. **Abend-Concert** Anfang 7 Uhr. **F. Fiedler.**

Diemitz.

Heute Sonntag frischen Speck-, Matz- und Kaffeefuchen.



Von heute ab **Bockbier** und fr. Speckfuchen in der Restauration von **Wank** lösen am Kirchthor.



Das auf Sonntag den 27. d. M. angezeigte Concert nebst Ball kann an diesem Tage nicht stattfinden.

Carl Köhler in **Wertin**.

Dem Herrn **Güntler-Meister Caring** zu seinem 49. Geburtstag ein dreimaliges Lebehoch. **Mehrere Freunde.**

Turnfahrt

des **Hallschen Turnvereins**.

Sonntag den 27. April Mittags 1 Uhr nach der **Haide**. Versammlungsort: **Herrnstr. 12.**

W. Fischer, Turnwart.

L. A. T. **G. B. Br.**

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Heute wurden wir durch die Geburt eines munteren Knabens erfreut. Allen Freunden und Bekannten diese Nachricht nur auf diesem Wege. **Roswagze b. Dzieschowitz a/S.** d. 24. April 1862.

W. Schumann und Frau.

Todes-Anzeige.

Nach kurzem Krankenlager wurde heute Morgen um 2 Uhr unsere gute Mutter, Schwieger-, Groß- und Urgroßmutter, **Marie Dorothea Otto**, geborne **Sachse**, nach vollendetem 80. Jahre durch einen sanften Tod in ein besseres Jenseits abberufen. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen. **Halle, den 26. April 1862.**

Deutschland.

Berlin, d. 25. April. Dem Rechtsgutachten der Herren Cibo-
 rovius, Fretzdorf, Ewald u. s. w., betreffs der gesetzlichen Wahlfrei-
 heit, haben sich die Senzburger Rechtsanwältle Schmidt und Steppuhn
 angeschlossen. — Die Erklärung der Richter des Anstifterburger Depar-
 tementes ist ferner unterzeichnet von den Kreisrichtern Mabraun, Pabis,
 Winkler und Siehr in Allenstein.

Dem Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angele-
 genheiten, v. Mülller, ist auf einen Antrag des Moderaments der
 Kreisynode Penney unterm 17. d. Mts. folgender Bescheid zu
 Händen des königl. Superintendenten Hafentlever zu Remscheid er-
 gangen:

Das Moderament hat unter dem 26. Febr. d. J. im Auftrage der Kreisynode
 den Antrag gestellt: „daß die vor 11 Jahren dem Minister der geistlichen u. Ange-
 legenheiten in Verbindung mit dem Evangelischen Oberkirchenrathe von Seiten Sr. Ma-
 jestät in Auftrag gegebene Vertheilung der Selbstständigkeit der evange-
 lischen Kirche baldigst erfüllt werde.“ Hierauf eröffne ich demselben, daß zu wei-
 terer Ergründung der in den östlichen Provinzen bestehenden Kirchenverfassung so eben
 ein fernerer Schritt durch die Einführung des Instituts der Kreisynoden in der Pro-
 vinz Posen gethesen ist und daß die begründete Hoffnung besteht, dieselbe Einführung
 wird nicht allzu fernher Frist auch in den übrigen Konfessionskreisen, so weit solche da-
 selbst noch nicht besteht, in das Leben zu führen. In Beziehung auf die westlichen
 Provinzen insbesondere sind bereits durch die Verfügung meines Herrn Landesorgans
 vom 24. Octbr. v. J. über die Frage, unter welchen Modalitäten und in wel-
 chem Umfange die Externen der kirchlichen Verwaltung auf die kirchlichen Organe über-
 tragen werden könnten, umfassende Beratungen der königl. Regierungen und Konfi-
 sationen eingeleitet worden. Aus diesen Mittheilungen wird das Moderament ersehen,
 daß der von ihm Namens der Synode in Anregung gebrachten wichtigen Angelegen-
 heit unausgesetzte Aufmerksamkeit gewidmet ist.

Einem Mitgliede der constitutionellen Partei in Götting ist auf
 seine Anfrage vom Freiherrn Georg v. Winde in Westphalen folgende
 Antwort zugegangen: „Ew. r. Lage ich für den mit dem geehrten
 Schreiben vom 16. d. M. mir gütigst übersandten Aufruf des dortigen
 constitutionellen Comite's den verbindlichsten Dank und erlaube mir
 hinzu zufügen, daß ich durch eine Wahl in Ihrer ehrwürdigen Stadt
 mich sehr geehrt fühlen würde. Mit der ausgezeichnetsten Hochach-
 tung u. Dienwalde, d. 21. April 1862. Winde.“

Das Mühlhäuser Kreisblatt enthält Folgendes: Zu den
 Wahlen. Der König hat das Abgeordnetenhaus aufgelöst, weil seine
 Minister (der liberale Herr v. Patow an der Spitze) erklärten: es ist
 damit nicht zu regieren. Wer also die entlassenen, zur Opposi-
 tion gehörigen Abgeordneten wiedergewählt, ist wider den König, wis-
 der die königliche Regierung und hat sich die Folgen selbst bei-
 zumessen. v. d. Lancken, Major.

Nach einem von den Herren Lion M. Cohn und Whaland & Diet-
 rich an die diesseitigen Interessenten der Londoner Industrie-Ausstellung
 erlassenen Circular hat die preussische Commission in London die Arran-
 girung der eingehenden Gegenstände definitiv abgelehnt, solche vielmehr
 von den in den Declarationen genannten Agenten verlangt. Den Aus-
 stellern, welche demnach einer Vernachlässigung ihrer Interessen vorbeu-
 gen wollen, wird nichts übrig bleiben, als auf das Anerbieten der
 oben genannten Firmen einzugehen und ihnen die Arrangirung der zur
 Ausstellung eingesandten Gegenstände unter Erwartung der aufzuma-
 chenden Kosten und Provisionsberechnung zu übertragen. Die Aufstel-
 lung, Zusammensetzung der Maschinen und Kunstfachen wird, soweit
 sie den genannten Expeditionshäusern übertragen worden, durch Sach-
 kundige ausgeführt werden.

Bermischtes.

— Leipzig, d. 20. April. Von dem Grundsätze ausgehend, daß
 die geistigen Größen der Nation nicht erst nach ihrem irdischen Tode,
 sondern noch bei Lebzeiten gefeiert zu werden verdienen, hat sich bei
 uns ein Comite gebildet, welches den nächstkommenden 26. April als
 den 75. Geburtstag Ludwigs v. Uhland's durch Lied und Wort festlich
 zu begehen beabsichtigt. Am Abend des genannten Tages soll in den
 weiten und schönen Räumen des Schützenhauses eine Reihe Upland-
 scher Gesänge von trefflichen Singschören vorgetragen und von berufen-
 nem Munde eine Festrede zu Ehren des großen Dichters gehalten wer-
 den. Das Comite, an dessen Spitze der blinde Dichter Theodor Apel
 steht, darf auf das freudigste Entgegenkommen von Seiten uneres ge-
 bildeten Publikums rechnen.

Deutsches Schützenfest. Von Gotha aus wird folgender
 Aufruf zur Beschaffung einer Bundesfahne für das Deutsche
 Nationalschützen veröffentlicht:

Die Deutschen Frauen und Jungfrauen haben mit freudiger Theilnahme ihre An-
 gehörigen zum ersten Deutschen Schützenfeste ziehen sehen und die Gründung des Deut-
 schen Schützenbundes mit froher Hoffnung begrüßt! Aber noch fehlt das Banner, um
 welches unsere Gatten und Brüder sich kämpfen sollen. Es können die Deutschen
 dieses Banner nur aus den Händen Deutscher Frauen empfangen, deshalb ergeht
 die Bitte an alle diejenigen, welche ein Herz für Wachen und Gebelien Deutschen
 Lebens haben, freudig eine Sendung zur Beschaffung einer Bundesfahne zu reichen.
 Mögen sich in Städten und Dörfern, deren Angehörige dem Deutschen Schützenbunde
 beigetreten, Frauencomite's zur Ein Sammlung von Beiträgen bilden und baldmöglichst
 dieselben an eine der Unterzeichneten einbringen. Wir müssen rasch handeln! Bei dem
 Frankfurter Schützenfeste muß die Bundesfahne groß und prächtig in den Deutschen
 Farben wallen. Wir werden nicht ermangeln, über den Erfolg der Sammlung Ber-
 richt zu erstatten.

Gotha, im März 1862.
 Vertha Brüdner, Sophie Hünersdorf, Clise Sterzing, Marie Lämpel,
 Elise Wentge

— Weimar, d. 23. April. Seit gestern sind die Mitglieder
 des Verwaltungsraths der Schillerstiftung hier anwesend und haben
 begonnen unter dem Vorsitze des Generalintendanten Dr. Dingelstedt
 Sitzungen zu halten. Als Hauptgegenstand der Verhandlungen be-
 zeichnet man den Plan zur Errichtung einer Deutschen Akademie der
 Wissenschaften. (Pz. Ztg.)

— Petersburg, d. 21. April. Der „N.-Ztg.“ schreibt man
 von hier: In der vergangenen Nacht hat es wieder tüchtig geschneit
 und weich gebettet liegen heute Morgens in den Straßen die vielen
 Opfer, welche die Trunksucht, namentlich am Diertage, nach der lan-
 gen Fastenenthaltensamkeit alljährlich macht. Wachsame Polizeianten
 transportiren diese Leute mit väterlicher Sorgfalt auf's nächste Poli-
 zeiamt, wo sie ihren Rausch ausschlagen dürfen. — Die Rewa ist
 noch fest gefroren und die Schiffselgenthümer, welche billige Ausflüge
 zur Londoner Ausstellung anzeigen, haben sich nur vergebene Ausga-
 ben gemacht.

**Mittheilungen aus der öffentlichen Sitzung des hiesigen Criminal-Gerichts
 am 25. April.**

Die unverschämte Friederike Ludwig aus Wettin hat während ihrer Dienzeit
 bei dem Oeconom Ringer in Deutleben sich verleben lassen, im Monat October v. J.
 einen silbernen Kaffeelöffel und einen kupfernen Spatnauf, die sie beim Aufräumen
 der Stube gefunden, in der Absicht rechtswärtiger Zueignung fortzunehmen. Sie ist
 dessen gefänglich und wird wegen Diebstahls an der Probherrschaft zu 14 Tagen Ge-
 fängnis verurtheilt.

Der 17jährige Dienstknecht Frd. Kleysig aus Sybitz befand sich am 24. Dec.
 v. J. in der Schenke beielsitz und sah, gleich dem Knecht Berger, dem Spiel Ande-
 rer zu. Letzterer fühlte auf einmal, daß in ober an seine Rocktasche gegriffen wurde
 und vernahm bei späterer Nachsichung aus seinem darin befindlichen Portemonaie 2
 Guldenstücke. Er verfolgte den Kleysig, der sich inzwischen entfernt hatte, holte ihn
 vor der Schenke ein und stellte ihn sofort wegen des Diebstahls zur Rede. Anfangs
 wollte Kleysig nichts von der Sache wissen, gab jedoch später mit den Worten: mache
 nur keinen Rumor, zu, daß er das Geld genommen habe. Wo er dasselbe verborgen,
 erzählte er jedoch erst auf Anbringen mehrerer herbeigeeilte Leute, und in der
 That fand man denn auch das Geld an einem neben der Schenke befindlichen Stadte
 vergraben. Heute behauptete Kleysig, die Wegnahme des Geldes sei nur aus Eifer
 erfolgt, welche Ausrede jedoch um so weniger Glauben verdiente, als zwischen ihm
 und Berger durchaus keine intime Bekanntschaft bestand. Der Gerichtshof nahm daher
 Diebstahl als erwiesen an und verurtheilte den Kleysig zu 1 Woche Gefängnis.

Am 4. April d. J. ist dem Zimmermann Naumann hier die Summe von unges-
 ähr 70 Thlr. aus einem verschlossenen Wandbüchsen durch gewaltsames Aufbrechen
 men der Thür desselben und Abreißen des Schließes und zwar in seiner Abwesenheit
 und während seine Angehörigen im Keller sich befanden, gestohlen worden. Der Ver-
 dacht der Thäterschaft fiel auf seinen Schloßbrüder, den 20 Jahre alten Maurerlehrl-
 ing Joh. Carl Friedrich Jander aus Schöner, der an jenem Tage ausblieb und
 auch innerhalb der nächsten 4 Tage sich nicht blicken ließ, von dem vielmehr das Ge-
 richt anm., daß er in Breina auf dem Jahrmärkte und hier im Hinnel'schen Circus
 viel Geld herausgab, auch seine Schulden bezahlt habe. Entlich erschien er bei Nau-
 mann, um dort seine rückständige Fehde zu begleichen, wurde festgehalten und gefand-
 nun die Verübung dieses Diebstahls, so wie die eines zweiten ein, nämlich die Ent-
 wendung eines schwarzen Tuchrocks, welchen sein Willebricht Colberg in einer Bude,
 worin die Arbeiter gemeinschaftlich ihre Sachen aufbewahren, gleichfalls aufbewahrt
 hatte. Er wurde deshalb mit 2 Jahren Zuchthaus und Stellung unter Polizeiaufsicht
 auf 2 Jahr bestraft.

Die bereits bestrafte unverschämte Emilie Luise Essiger aus Gisleben, 20 Jahr
 alt, war angeßlich hierher gekommen, um einen Dienst zu suchen, hatte aber die Ge-
 legenheit des gerade stattfindenden Viehmärktes am 10 April wahrgenommen, um einer
 Bauerfrau ein Portemonaie mit 3—4 Thlr. aus der Tasche zu entwenden. Auf frist-
 scher That ergriffen, wurde dieselbe heute wegen Diebstahls im Mindesten zu 2 Monat
 Gefängnis, Verlust der Ehrenrechte und Stellung unter Polizeiaufsicht auf 1 Jahr
 verurtheilt.

**Montag den 28. April
 Keine Sitzung der Stadtverordneten.
 Der Vorseher der Stadtverordneten
 Gödecke.**

Fremdenliste.

- Angelommene Fremde vom 25. bis 26. April.
- Kronprinz.** Ihre Exc. die Frau Gräfin v. Ingenheim m. Bedienung a. See-
 burg. Hr. Rittergutbes. Rittmstr. v. Neumann a. Gersfeld. Hr. Fabrikbes.
 Weisberg a. Stuttgart. Hr. Medicinadv. Reuger a. Hoford. Hr. Kaufm.
 Schömann a. Stettin.
 - Stadt Zürich.** Die Herrn. Kauf. Müller a. Chemnitz, Maul a. Offenbach.
 Hr. Fabrik. Rinte a. Frankfurt. Hr. Comm. Rath Köhler a. Dresden. Hr.
 Land. Wlger a. Berlin. Hr. Wlth. Wagner a. Braunschweig.
 - Goldner Ring.** Hr. Gutsh. Reusch a. Friesak. Hr. Stud. Berger a. Ber-
 lin. Hr. Delon. Japow a. Franke. Hr. Fabrik. Schwedt a. Plessau. Hr.
 Deler a. Deutschrone. Die Herrn. Kauf. Walter a. Posen, Bolms a.
 Schneidemühl.
 - Goldner Löwe.** Hr. Fabrik. Forbrig a. Neplau. Die Herrn. Kauf. Jakobs
 a. Magdeburg, Wagner a. Berlin, Hoffmann a. Dresden. Hr. Rent. Reinhardt
 a. Brüssel.
 - Stadt Hamburg.** Hr. Rittergutbes. v. Steinau a. Königsberg. Hr. Fabrik-
 bes. Hirschmann a. Strelitz. Hr. Ingen. Rudolph a. Warchau. Hr. Privat.
 Naumann a. Dresden. Hr. Ober-Bergamts-Assessor Niebner a. Müderdorf.
 Hr. Schichtmstr. Hartung a. Klefeld. Die Herrn. Kauf. Weinlein a. Ham-
 burg, Klinge a. Grefeld, Schirmer a. Nordhausen, Beder a. Berlin.
 - Schwarzer Bär.** Die Herrn. Kauf. Glümann a. Zangerhausen, Gaus a.
 Delitzsch, Jachariae a. Stettin. Hr. Hofor emer. Kellhof a. Pödelitz. Dem.
 Kirchner a. Kieselbach. Hr. Güter-Inspr. Ramek a. Posen.
 - Mente's Hotel.** Frau Stobmann u. Hr. Kaufm. G. Stobmann a. Elberfeld.
 Die Herrn. Kauf. Bröcker a. Essen, Tellebach a. Bremen, Herzberg a. Ham-
 burg. Hr. Fabrik. Kühlemann a. Dresden.
 - Hôtel zur Eisenbahn.** Hr. Biblioth. Sec. Kerent a. Hamburg. Hr.
 (Eignt.)-Exp. König m. Frau a. Giesend. Hr. Parrer Schaberg a. Wintere-
 berg. Hr. Postwart a. Euzenburg. Die Herrn. Forstprakt. Schindanbanß,
 Mehlhoff, S. u. F. Pelchen a. Giesend. Hr. OEG.-Rath v. Kernitz a.
 Bernburg. Hr. Stud. Willius a. Erlangen.

Meteorologische Beobachtungen.

	25. April.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel
Luftdruck . .	336,04 Bar. L.	334,62 Bar. L.	334,04 Bar. L.	335,10 Bar. L.	
Dunndruck . .	3,42 Bar. L.	3,57 Bar. L.	4,01 Bar. L.	3,67 Bar. L.	
Rel. Feuchtigkeit	76 pSt.	33 pSt.	65 pSt.	58 pSt.	
Rufwärme . .	9,3 Gr. Rm.	20,7 Gr. Rm.	13,2 Gr. Rm.	14,4 Gr. Rm.	



Bekanntmachungen.

Retourbriefe.

1) An Braune in Kurklippisdorf. 2) Lotsch in Wittenberg. 3) Wolff in Halle. 4) Heinrich in Dberreicht. 5) Kolbe in Subl. Halle, den 25. April 1862.

Königliches Post-Amt.

Die Auktions-Überschüsse von den bei uns im 2. Halbjahr 1860 verkauften und jetzt verkauften Pfändern sind bei Verlust des Anrechts bis spätestens den 1. Juni d. J. bei uns zu erheben.

Halle, den 16. April 1862.

Das Leib-Amt der Stadt Halle.

Das Grundstück des Buchhändlers Herrn Pippert am alten Markt Nr. 3, mit umfangreichen Gebäuden, 2 Läden, Einfahrt, Hof und Garten, auch Rohr- und Brunnenwasser, ist aus freier Hand zu verkaufen. Kauflustige wollen sich an den Eigenthümer oder an den Unterzeichneten wenden.

Gödecke, Justizrath.

Der Unterricht

im Elementargefänge, in der höheren Gefängnis- und Vortragskunst beginnt Donnerstag den 1. Mai.

G. Nauenkurst.

Sprechstunde 1 bis 2 Uhr.

Ein Haus in der Nähe des Marktes wird zu kaufen oder zu mieten gesucht. Offerten werden durch **Ed. Stückrath** in der Exped. dtes. Zeitung erbeten.

Eine Parterre-Wohnung von 3 Stuben, 2 Kammern, Küche und Zubehör, in der Nähe des Marktes, wird zu mieten gesucht. Zu erfragen bei **Ed. Stückrath** in der Exped. dieser Zeitung.

Auf dem Wege von Halle (Steinthor) nach Bördig ist vor einiger Zeit ein Bücher-Paquet verloren worden. Der Finder wird gebeten, selbiges gegen Belohnung entweder an die **Expeditors-Buchhdlg.** in Halle oder an Herrn **Maurermeister W. Conrad** in Bördig abzugeben zu wollen.

Announce.

Ein junger Kellner, welcher seine Bekehrzeit in einem Hotel beendet hat, und darüber ein gutes Zeugnis beibringen kann, sucht in einem Hotel ein anderweitiges Unterkommen. Gef. Adressen bittet man unter der Chiffre: O. K. poste restante Halle abzugeben.

1 Volontair-Verwalter und 1 Deconomie-Lehrling werden zum sofortigen Eintritt gesucht durch das Agentur-Geschäft von **C. Kiedel**, Halle, gr. Steinstr. 17.

Ein ordentliches Mädchen für Haus und Kinder, das Waschen, Plätten und Nähen kann, wird nach auswärts gesucht **Steinweg Nr. 2.**

Eine gesunde Amme, welche schon gestillt hat, und mehrere ordentliche Mädchen suchen sofort Stellen durch **Fr. Lange**, Strohhof-Spize 14.

Eine in allen Branchen erfahrene Wirthschafterin wünscht als Selbstständige oder als Haushälterin bald eine Stelle. Geehrte Herrschaften wollen ihre Adressen B. S. No. 1. poste rest. Halle einfinden.

Mehrere tüchtige Feuerarbeiter finden bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung durch Ferd. Schmidt in Halle.

Verschiedene Sorten Dreh-, Hackel- und Futtermaschinen, Kartoffel- und halbbohmsche Pflüge u., mit Garantie, vorrätig bei **W. Kersten & Söhne** in Dürrenberg.

Alles dasjenige, was sich in der Natur überlebt hat, hört auf zu Seyn, an dessen Stelle tritt etwas Zeitgemäßes: Die Natur huldtig also dem Fortschritt, findet kein Extrem in dieser, ihrer Weise, und diese dürfte in allen menschlichen Angelegenheiten das alleinige Lösungswort seyn.

C. V.

Tyroler Bergbau-Actien-Gesellschaft.

Die diesjährige ordentliche General-Versammlung unserer Gesellschaft ist zum **Sonnabend den 31. Mai d. J. Vormittags 9 Uhr** in hiesiger Bahnhof-Restaurations angelegt und laden wir die Actionaire, unter Hinweisung auf die §§. 28 u. 29 des Statuts wegen ihrer Legitimation, hierdurch ergebenst ein. Die Eintrittskarten werden am Nachmittag vorher und am Versammlungstage selbst früh von 8 bis 9 Uhr im Versammlungsflokal ausgegeben.

Zur Tagesordnung steht nur der Jahresbericht des Vorstandes.

Göthen, den 24. April 1862.

Der Vorstand.

Königl. Schwedische R 10 Loose.

Gewinne des Anlebens R 25,000. 20,000. 16,000.

R 15,000. 14,000. 12,000. 10,000. 8000. 5000 zc. bis herab auf 11 Thaler.

Nächste Ziehung am 1. Mai d. J.

Loose dazu erlassen a 20 Silbergroschen, 10 Stück à Thaler 6. Ziehungsliste pünktlich. Auskunft und Prospecte gratis. **Gustav Cassel & Co.**, Bankiers in Frankfurt a/M. NB. Briefmarken werden an Zahlung angenommen, auch wird der Betrag per Postverschuß erhoben.

Geschäfts-Verlegung.

Mit dem heutigen Tage verlegte ich mein Geschäft nach **Klansthor-Vorstadt Nr. 9**, in das Grundstück des **Hrn. L. Kehse**, was ich meinen geehrten Geschäftsfreunden, sowie einem bauenden Publikum ganz ergebenst anzeige.

Halle, d. 21. April 1862.

Adolph Thieme,
Marmor- und Sandsteinlager.

Grab-Monumente, Grabeinfassungen zc. fertigt sauber und billigst

Ad. Thieme.

Mein Lager der verschiedenartigsten Sandstein-Tröge und Krippen, Schleiffleine zc. erlaube ich mir bestens zu empfehlen.

Ad. Thieme, Steinhauwerkmeister.

Auch kann noch ein Lehrling angenommen werden.

Bauholz-Lager.

In Folge der diesjährigen Holzmesse bin ich in Stand gesetzt, oberländische Bauhölzer bester Qualität, in verschiedenen Dimensionen, auf Lager zu haben, und stelle bei reeller Bedienung die billigsten Preise. Lagerplatz in Putzweiden, zu erfragen daselbst in Nr. 4b. Halle, den 22. April 1862.

C. Reichenbach jun.

Dr. Haugk's

Magenbitter-Liqueur

nach dem Original-Recept.

Dieser Liqueur ist berühmt durch seine vorzüglichen Eigenschaften für den Magen und durch seinen außerordentlichen feinen aromatischen Geschmack, weshalb derselbe jeder Familie als ein kostbares Hausmittel zu empfehlen ist.

F. W. Weis in Annaberg i/S., alleiniger Fabrikant des ächten **Dr. Haugk's** Magenbitter-Liqueur.

Attestirt von dem königl. Bezirksarzt

Dr. v. Teubern in Annaberg.

Ein Hauptdebit meines ächten **Dr. Haugk's** Magenbitter-Liqueur für Halle und Umgegend übergab ich Herrn Kaufm. **C. F. Bantisch** in Halle a/S., Markt Nr. 6.

Ein junges Mädchen aus anständiger Familie, in Küche und weiblichen Arbeiten erfahren, sucht als Stütze der Hausfrau Stellung. Gef. Offerten erbittet man bei Frau **Lüttich** in der „Zulpe“ abzugeben.

Ein verheir. Deconom als Ober-Inspector, ferner mehrere Deconomie-Inspectoren und Verwalter können mit gutem Gehalte verbundene dauernde Engagements durch unsere Vermittlung erhalten. Das landwirthschaftliche Anstellungs-Bureau, Berlin, Jerusalemstr. 63.)

Compagnongesuch.

Eine Dame oder ein Herr wird als Theilnehmer eines sehr gewinnbringenden technischen Geschäftes mit einer Capitaleinlage von 4000 bis 6000 R gesucht. Das Capital wird genügend gesichert, gewährt eine Rente von mindestens 12 % ohne Selbstthätigkeit, sollte Theilnehmer aber sich dem Geschäft mit unterziehen wollen, würde der Gewinn größer sein, und gewährt das Geschäft viel Abwechselung. Restantanten erfahren das Nähere unter: L. S. post. rest. Halle franco.

Neublirte Zimmer zc., auf Verlangen auch ein Pianoforte, zu vermieten Brüderstraße 4.

Feinsten gebrannten Menado-Coffee, stets frisch, sowie feinsten **Stett. Raffinad** in Broden, so feinsten **Hall. Melis** wie ausgegl. fein gem. **Raffinad** zc., alle Sorten Gewürze empfiehlt billigst

Friedrich Volbeding.

Stets frische **Münch. Schmelzbutter**, frische **thür. Salzbutter**, schöne **türk. u. böhm. Mäumen**, **delicaten Limburg Käse**, sowie sehr schöne **Seringe**

hat stets am Lager und empfiehlt billigst

Friedrich Volbeding,

Leipzigerstraße Nr. 46.

Verkauf.

Ein großer, bisher im Gebrauch gewesener, aber sehr gut erhaltener kupferner Kessel von circa 150 Dtl. Inhalt steht billig zu verkaufen **Leipzigerstraße Nr. 46.**

Abgelagerte **Cigarren** von besser Qualität, im Preise von 5 bis 20 R, besonders eine **Puntalid Cigarre** à 10 R empfiehlt bestens **Friedrich Volbeding.**

Weidenschale als Dachofenfeuerung wird das Fuder für 10 R bis zum 8. Mai verkauft. — Zum Weidenschalen nehmen wir noch Arbeitsleute an.

Halle, Weingärten. Gebr. **Glitsch.**

Für Korbmacher.

Brauchbare u. tüchtige Stellarbeiter, desgl. ein Spänenzieher, werden sofort placirt; für andere Branchen eingearbeitete — immerwährende Annahme. Gebr. **Glitsch.**

Echt böhmische Bauhölzer, direct aus Böhmen, so wie Leiterbäume, böhmische, bairische, thüringische und hiesige Bretter, Pfosten und Latten in allen Längen und Stärken, auch sehr gute Pumpenröhren, Stahnhölzer, sind wieder neue Sendungen angekommen in **Stumdorf** am Bahnhofe und werden auch auf Bestellung am Kleeretter auf meinem Zimmerplatz daselbst angefertigt.

G. Crucius,
Zimmermstr. u. Holzhändler.

Einen Bekehrling sucht **F. Böhme**, Schuhmachermeister, gr. Ulrichstr. 51.

9 Stück 6 Wochen alte Ferkel, halbenglische Rasse, sind à 2 1/2 R pr. Stück erl. Schwanzgeld zu kaufen bei **Hermann Wendenburg** in Beesea n. d. t.

Sausverkauf in Halle.

Mein hier selbst Mittelstr. Nr. 4 belegnes, sehr geräumiges und vor 12 Jahren größtentheils neu erbautes Hausgrundstück, welches gesunde, durchgehends helle Wohnungen, großen Keller, Sofa- und Brunnenwasser enthält und gegenwärtig gegen 800 *Rthl* sichere Miete trägt, beabsichtige ich aus freier Hand zu verkaufen. Dies dürfte namentlich für einen Gutsbesitzer, der nach Halle übersiedeln will, eine äußerst günstige Gelegenheit bieten, ein Capital besonders sicher und gewinnbringend anzulegen. Näheres können reelle Käufer jederzeit bei mir erfahren.

A. Krantz, gr. Steinstraße 11 im Laden.

Borsdorfer Apfel-Gelée- u. Maitrank-Bonbons,

sowie alle Sorten Frucht-, Crème- und gefüllte Bonbons offerire als vorzügliche Delicé für alle Feinschmecker.

Diverse Frucht-Säfte in Fl. von 2 1/2 *Fl.* an und kohlen-saure Selters- und Soda-Wasser empfiehlt stets frisch

D. Lehmann, Bonbons, Morsellen-u. Chocoladenfabrikant, Leipzigerstraße 105.

Ausverkauf.

Wegen Aufgabe des Drechslerwaaren-Geschäfts von F. W. Pfahl, Leipzigerstr. 23, sollen die vorräthigen Waaren, als: lange u. kurze Pfeifen, f. Rohrstöcke mit Eisenbein-, Knochen- u. Holzgriffen, Dosen, Cigarrenspitzen u. s. w., unter dem Fabrikpreise verkauft werden. Wiederverkäufer erhalten Rabatt. **Wilh. Berger, Vormund.**

Mein Putz- und Modegeschäft, mit allen Nouveautés der Saison versehen, ist jetzt große Ulrichsstraße Nr. 50.

A. W. Lehmann.

Meinen hiesigen und auswärtigen Kunden zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich das Marktgeschäft mit heutigem Tage aufgegeben habe, dagegen das Schnittwaarengeschäft Leipzigerstraße Nr. 101 unverändert fortführe.

Für das mir bisher geschenkte Vertrauen dankend, werde ich stets bemüht sein, mir dasselbe auch ferner zu erhalten.

Meine Marktbude mit Kisten und Pläne, sowie einen Theil der Schnittwaaren, will ich billig verkaufen.

W. Aust,

Leipzigerstraße Nr. 101.

Mit Königl. Sächs. Concession.

Motten-Pulver. Zweckdienliches Mittel gegen Motten für Pelzwerk, Kleider u. s. w. in Büchsen à 5 *Fl.*

Insectenpulver-Tinctur à Fl. 5 *Fl.* Mittel gegen Säbneraugen, um dieselben schmerzlos zu beseitigen. 5 *Fl.*

Carl Haring, Brüderstraße Nr. 16.

Blumendümpelpulver, für Topfgewächse aller Art, à Packer 5 *Fl.*

Wetter Zahnkitt, besonders zum Ausfüllen hoher Vorderzähne geeignet, in Flacons à 10 *Fl.*

Megnard's Odontine. Zahnseife oder Zahnpaste in Etuis à 6 *Fl.* Zu haben bei

Carl Haring, Brüderstraße 16.

Soeben ist im Verlage von Otto Zanke in Berlin, Anhaltstr. 11 erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben, vorräthig in der

Pfefferschen Buchhandlung in Halle:

Das Preussische Militärbudget für 1862.

Ein Hälftbüchlein für

die Preussischen Wahlverammlungen und das neue Abgeordnetenhaus.

Von W. Rüstow,

Oberst-Brigadier.

Eleg. geh. Preis 15 *Sgr.*

Das Buch enthält eine eingehende, durchaus populäre Besprechung des Armeebudgets und der Armeeorganisation, sowie der Novelle zum Gesetz über die Verpflichtung zum Kriegsdienst. Es giebt eine Masse Erklärungen zu den Spectaletats und hebt die Punkte hervor, über welche das Abgeordnetenhaus noch Aufklärungen verlangen muß, um genaue Einsicht in die Natur und Tragweite der intendirten militairischen Einrichtungen zu erhalten. Diese eingehende sachliche Kritik aus der Feder eines so bewährten Fachmannes wirft auf viele Gesichtspunkte, die bisher im Dunkeln geblieben sind, neue Schlaglichter.

Bekanntmachung!

Dem reisenden Publikum zur Nachricht, daß gleich nach Ankunft der Tagespostzüge in Gotha der bequeme und elegante, vier-spännige, von einem Conducteur begleitete

Linckesche Omnibus,

der von der Postbehörde auch zur Beförderung der Correspondenz benutzt wird, wobei nöthigenfalls auch Beisassen gestellt werden, vom Bahnhofe nach Langensalza und Mühlhausen gegen ein Personengeld von 6 *Fl.* pro Meile bei 30 *W.* Freigepäck abgeht.

Einen brauchbaren Schaafrecht sucht zum 25. Mai das Rittergut Werchlich.

Mottenpulver, echtes kräftigstes Insectenpulver in jedem Quantum, radif. **Wanzen- und Bettstellen- und in den Kalk zum Ausweissen, besten Fliegenlein, giftfreies sichererdt. Fliegenwasser, Fliegen- thee** in Paqueten empfiehlt

D. Feller, Glauch. Kirche 1.

Probate Mittel zur gänzl. Vertilgung jeden Haus- und Feldungezieters, auch der Schwaben, Rissen, Heimchen bei

D. Feller, Glauch. Kirche 1.

Ein junges Mädchen, welches das Kochen erlernen will, findet unter günstigen Bedingungen Gelegenheit dazu im

Bad Wittkind.

Brillen u. Lorgnetten

mit den feinsten Crystallgläsern,

Barometer

in den geschmackvollsten Formen,

Fernröhre u. Operngucker

in vorzüglicher Güte,

Thermometer

in 60 verschiedenen Sorten von 7 1/2 *Fl.* - 2 *Rthl.*

Alkoholometer u. Aeraometer

zu den verschiedensten Zwecken,

Reisszeuge

eigener Fabrik in 120 verschiedenen Sorten,

Protzens Kupferschablonen

zum Vorzeichnen der Wäsche und für Kinder, empfehlen wir Alles zu den billigsten Preisen.

Paul Colla & Co., gr. Schlam 10.

Unser Lager von

Natürlichen Mineral-Brunnen

ist in allen gangbaren Sorten in diesjährig frischer Füllung complet.

Ebenso empfehlen sämtliche künstliche Mineral-Brunnen des Dr. Struve in Dresden.

Halle. Kersten & Dellmann,

Mineral-Wasser-Handlung.

Wasserleitungsrohren,

die aus einer porzellanartigen Masse (Ascanialith) in meiner Fabrik in verschiedenen Dimensionen angefertigt werden, empfehle ich zur Anlage billiger und dauerhafter Röhrtouren. Der Körper ist gegen Säuren und Alcalien indifferent, weshalb eine Auflösung in der Erde nie stattfinden kann, und Folge seiner Festigkeit halten die Röhren einen bedeutenden Druck aus. Steingutfabrik bei Bernburg.

S. Jannasch.

Gut brennende

Pfälzer Cigarren,

à mille 3 1/2 *Fl.*, 25 Stück 2 *Fl.* 9 *Fl.*

bei **Louis Armisch,** 7. gr. Ulrichsstraße.

Die Herren **Nobin & Co.** in Mesnil-Epernay (Champagne) und Raumburg a/S. haben uns den Verkauf ihrer **Champagner-Weine** übertragen und empfehlen wir zu den Fabrik-Preisen:

Sillery, grand mouss. à *Fl.* 25.
Bouzy, - - - - - à *Fl.* 27 1/2.
Verzenay, rosa - - - - - à *Fl.* 32.

Deutsche Flotte-Champagner à *Fl.* 30. p. Bout. in Sup.-Qualité.

Halle. Kersten & Dellmann.

Frischer Kalk

Dienstag den 29. d. M. in der Siebichensteiner Amtsstube.

Simbeersaft

mit und ohne Zucker, eine wirklich schöne delikate Waare, offerire namentlich den Herren Wirthen in jedem Quantum.

A. Krantz, gr. Steinstr. 11.

Selterserwasser, Sodawasser

in halben und ganzen Flaschen empfiehlt

Gustav Rühlmann,

4. Königsstraße 4.

Eine Kuh mit dem Kalbe steht in Nr. 14 in Dörfewitz zu verkaufen.

Eine neumelkende Kuh mit dem Kalbe steht zu verkaufen in Nr. 6 zu Rosenfeld bei Hohenthurm.

Eine neumelkende Kuh mit dem Kalbe steht zu verkaufen bei **Knaul** in Müllerdorf.

Die Fortschrittspartei.

Herr Justizrath Södecke spricht in der Beilage zu Nr. 94 dieser Zeitung seine Ansicht über die constitutionelle und die Fortschrittspartei aus, und führt die Gründe an, weshalb von der ersten Partei der von der letztern ihr angetragene Compromiß zurückgewiesen worden sei. Hierbei werden der Fortschrittspartei gelegentlich die Vorwürfe gemacht, daß sie das vorige Ministerium gesprengt habe, ungebildiger (als die constitutionelle Partei) sei, von dieser letztern Partei kaum erst abgesehen, und daß größte Gefahr vorhanden sei, wenn man rücksichtslos vorgehe, weil man dadurch leicht noch weiter in die reactionäre Bahn geworfen werde, eine Gefahr, der am Besten durch constitutionelle Bahnen vorgebeugt werde.

Dem unterzeichneten Anhänger der Fortschrittspartei möge gestattet sein, auch seine Ansicht über beide Parteien hier auszusprechen zu dürfen. Auf die dieser Partei oben angeführten, zum Theil recht harten Vorwürfe, will ich nicht speziell antworten, jeder Unbefangene möge sich selbst sein Urtheil darüber bilden; aber ich kann nicht umhin, zu bemerken, daß selbst nach der Ansicht des Hrn. S. „eine Vereinigung beider liberaler Fractionen unter Umständen geboten sein kann“. Ist dies richtig, nun so ist gerade jetzt eine solche Vereinigung dringender nöthig, als je; aber schwerlich wird sie erreicht werden, wenn man die von der andern Seite dazu gebotene Hand kühl zurückweist, und überdies der andern Seite harte und nach meiner Ansicht sogar ganz unbegründete Vorwürfe macht.

Meine Anschauung von der heutigen Lage dieser beiden Parteien ist folgende. Die Fortschrittspartei fällt im Wesentlichen in ihren Grundsätzen wie in ihrer Handlungsweise mit dem Nationalverein zusammen, d. h. sie ist diejenige Partei, welche den Grundsatz der gesetzlichen Gleichberechtigung nach allen Seiten hin für Freund und Feind zur Geltung zu bringen sucht. Dadurch wird von vornherein jede Bevorzugung, jedes Alleinstellmachen, ja jeder Egoismus und Aristokratismus ausgeschlossen; die Fortschrittspartei bekämpft daher nicht nur die Feudalen, welche das Vorrecht des Leumdum erhalten wissen wollen, sondern auch das Aupreussenthum, welches dem übrigen Deutschland sich nicht gleichstellen, sondern letzteres in sich einordnen will, und ebenso wenig machen die Fortschrittsmänner die Unselbbarkeit ihrer politischen Lehren für sich geltend, wie dies die meisten Constitutionellen für sich in Anspruch nehmen. Meinen Herzens bringen sich die Fortschrittsmänner der Sache selbst zum Opfer, und sprechen deshalb ihre Meinung fürcht- und rücksichtslos aus, unbekümmert darum, ob hieraus etwa eine Ministerkrisis hervorgehe, oder eine schon vorhandene dieser oder jenen Ausgang nehme, oder anderweitige politische Folgen sich entwickeln; weil sie sich bewußt sind, daß ihre erste, ihre unausweichliche Pflicht darin besteht, die dem Volke gesetzlich gewährten und zuzubehenden, von allen Behörden beschworenen Rechte als die vom Volke auserwählten Vertreter mit allen gesetzlichen Mitteln, also mit voller und ganzer Energie praktisch in das Geschäftsleben einzuführen; und die Erfüllung dieser ersten und wichtigsten Pflicht des Abgeordneten darf von keiner Ministerkrisis oder von anderweitigen politischen Bedenken abhängig gemacht werden, stets dürfen dergleichen als gar nicht ihres Amtes nur als Nebensache berücksichtigt werden. Stets ist es mir daher unerklärlich gewesen, weshalb viele Constitutionelle, die ja doch ganz ebenso wie die Fortschrittsmänner die praktische Verwirklichung der Verfassung wollen, gegen den Hagen'schen Antrag stimmen konnten, dessen alleiniger, unbestrittener Zweck doch nur darin besteht, das erste, allerwichtigste und zweifelloseste Grundrecht der Abgeordneten oder vielmehr des ganzen Volkes zu wahren, nämlich das der Steuerbewilligung, ohne welches alle übrigen dem Volke zustehenden Rechte fast illusorisch sind, mit dem aber, richtig angewandt, die Abgeordneten fast alle übrigen erlangen können. Angenommen, es hätten sämtliche constitutionelle Abgeordnete dem Hagen'schen Antrage ganz ebenso zugestimmt, wie die Fortschrittsmänner, so würde daraus eine Majorität für denselben von ungefähr 310 zu 40 Stimmen sich ergeben haben. Mit Recht drängt sich hier die

Frage auf: würden es wohl die Minister gewagt haben, eine so impopulante Majorität der Volksvertreter nach Hause zu schicken? und würde die damals schwebende Ministerkrisis nicht damit gendert haben, daß nicht die liberalen, sondern vielmehr die conservativen Minister abgingen? Wenn aber, wie ich glaube, nach der Sachlage die erste Frage zu verneinen, die zweite aber zu bejahen ist, so folgt daraus, daß nicht die Fortschrittspartei das vorige Ministerium gesprengt hat, sondern daß die constitutionellen Abgeordneten das Verbleiben einiger Minister im Amte, die aber trotzdem wenige Tage nach dem Hagen'schen Antrage aufhörten, Minister zu sein, für wichtiger hielten, als die Aufgabe, von ihrem wichtigsten Rechte Gebrauch zu machen, und daß aus dieser bei dem Hagen'schen Antrage zur praktischen Geltung gebrachten Ansicht der Constitutionellen die Auflösung des Abgeordnetenhauses und die Ernennung des jetzigen Ministeriums mindestens indirect hervorgingen. Diese Resultate sind mithin nach meiner Ansicht keineswegs die Folgen eines „stürmischen“, „rücksichtslosen“ Drängens der Fortschrittspartei, Vorwürfe, welche ich für völlig unbegründet halten muß, da keine einzige Thatsache für sie angeführt werden kann, und da die Fortschrittspartei mit volstem Bewußtsein stets nur innerhalb der gesetzlichen Schranken thätig ist, weil sie sehr wohl weiß, daß jeder auf ungesetzlichem Wege erlangte scheinbare Fortschritt kein wirklicher Fortschritt ist, sondern weit mehr schadet als nützt, sondern es sind diese Resultate vorzugsweise die Folgen einer gewissen Aengstlichkeit und Vertrauenslosigkeit der Constitutionellen, welche die praktische Einführung der Volksrechte lieber von irgend einer Gnadenbewilligung abhängig macht, als sie vom Standpunkte des bereits verbrieften Rechtes aus sie mit rücksichtsloser Energie mühsam zu erkämpfen sucht. Daher ist es sehr erklärlich, wenn trotz aller Bildung, trotz aller Wohlwollens, trotz aller materiellen Güter, trotz sehr zahlreicher Anhänger, welche der constitutionellen Partei unweifelhaft zuzukommen, dennoch die Erfolge ihrer praktischen Thätigkeit oder Unthätigkeit durchweg gering sind, weil sie den Gegnern freies Feld zu jeder, selbst den Interessen dieser Partei geradezu entgegenstehenden Thätigkeit gewährt; ein Verhältnis, was die Feudalen wiederholt trefflich für sich benutzt haben.

Die Fortschrittspartei lebt der Ueberzeugung, daß nicht diejenigen Rechte, welche dem Volke in der Gnade oder anderweitig als Geschenke zugehen, eine große Bedeutung für das praktische Leben gewinnen, sondern nur die auf streng gesetzlichem Wege mühsam erkämpften; namentlich aber wird die Feudalpartei ihre Vorrechte nur nach ihrer gänzlichen parlamentarischen Befestigung aufgeben. Daß ein solcher Erfolg unendlich leichter und schneller erreicht werden würde, wenn constitutionelle und Fortschrittspartei Hand in Hand gingen, leuchtet Jedem ein; leider ist indes die von der letztern Partei der erstern zu gemeinsamen Handeln bereits zwei Male dargebotene Hand, — bei der Präsidentenwahl im Abgeordnetenhause, und jetzt in Halle, — beide Male zurückgewiesen worden; die Fortschrittsmänner müssen daher nothgedrungen mit alleinigen Kräften kämpfen. Aber sie lebt der festen und fröhlichen Zuversicht, daß das Ziel, die praktische Verwirklichung unserer Verfassung, dennoch sicher und bald erreicht werden wird, wenn sie erwägt, in welcher kurzen Zeit — kaum 2 1/2 Jahre — der National-Verein zu einer ungeahneten Ausdehnung und Bedeutung sich entwickelt hat, und welches frische, gesunde, kräftige politische Volksleben durch den National-Verein und mehr noch durch die Auflösung des Abgeordnetenhauses, wie durch die Ernennung des jetzigen Ministeriums, vielleicht weniger in den höhern, vorzugsweise aber in den mittlern und tiefern Bürgerklassen in ganz Preußen, ja in ganz Deutschland sich rasch entwickelt hat. Sollte daher auch Halle bei der jetzt bevorstehenden Wahl vielleicht wieder, wie bisher, nur Constitutionelle wählen, schwerlich wird es bei künftigen Wahlen die Fortschrittsmänner ganz ausschließen können.

Wittenberg, den 24. April 1862.

Dr. Heine.

Friscchen Zander, Kieler Bücklinge erhielt G. Goldschmidt.

Sonntag den 27. April Nachmittags 3 1/2 Uhr
I. Klavier-Concert im Saale der Weintraube.
Entrée 2 1/2 M.
Programm: I. Theil: Marsch v. Landow. — Fantasie v. Herz. — Nocturne v. Döhler. — „Die Glückliche und die Verlassene“ v. Apel.
II. Theil: Gr. Sonate v. Haydn.
III. Theil: Frohsinn-Marsch und die Postreise v. Apel. — Fantasie aus „Dinorah“ v. Krug. — Gr. Concert-Galopp v. Leybach.
Im Interesse der Klavier spielenden Jugend (unter 14 Jahren) sei erwähnt, daß dieselbe in Begleitung Erwachsener kein Entrée zahlt.
Ernst Apel.

Soeben erhielt extrafrischen Silberlachs. C. Müller.

Sonntag früh Bockbier und Speckfuchen bei Friedrich Kohl, Leipzigerstraße Nr. 91.

Futterrübenkern à 2 1/2 M., Zuckerrübenkern à 1 1/2 M. verkauft
W. Wanktöben, am Kirchhof Nr. 2.

Eine schöne eichne Grabumsfassung ist billig zu verkaufen. Auch wird ein Lehrling angenommen. F. W. Preller, Fischermstr., Lindenstr. 17.

Eis und Eisbaisées
empfehlen von heute an täglich die Conditorei von Herrmann Schliack.

Druckbandagen bei F. Lange's Söhne.

Gebauer-Schweitschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Mineralwässer, künstliche wie natürliche, in allen Gattungen stets frisch, empfehlen Helmbold & Co., Leipzigerstraße Nr. 109.

Geschäfts-Verlegung.
Meine Steindruckerei verlege ich am 2. d. M. nach meinem Hause, Brüderstraße 10, vis à vis dem Kreisgericht.
C. A. Kaemmerer, früher Th. Sebald.

Ein Hund oder Felmagen steht beim Schuhmachermeister Weinbache in Löbejün billig zum Verkauf.

Preiskegel
Montag den 28. d. Mts.; zugleich findet auch die Einweihung meiner neuerbauten Kegelbahn statt, wozu Freunde ergebenst einladet
C. Zöhler in Siebichenstein.

Der englische Missionair Mr. Morris Geißler wird Montag den 28. April Abends 8 Uhr in Connern im Gasthof „Zum reihen Adler“ eine Predigt halten, wozu Alle freundlichst eingeladen werden.

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)



Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg
Bierjährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

Nr. 98.

Halle, Sonntag den 27. April
Hierzu eine Beilage.

186

Zu den Wahlen!

Zu den Wahlen! Das ist der Ruf, der jetzt in dem ganzen preussischen Vaterlande widerklingt, das ist der Ruf, der jeden Preußen an die Erfüllung einer großen, heiligen Pflicht mahnt. Von dem Ausfalle der Wahlmänner-Wahlen, die am Morgen des nächsten Montags, des 28. April, vollzogen werden sollen, hängt es ab, welche Abgeordnete das Landparlament bilden werden. Im Hinblick auf die großen liberalen Partei, des, die Verfassung, ihre Rettung, welche König und Nation für das Gesamtwohl des Vaterlandes unentbehrlich sind, entgegenzutreten, die Preußen zu vertreten.

Wie die „Stern-Zeitung“ berichtet, hat der Justizminister Verantw. in Nr. 184 der „National-Zeitung“ denjenigen Richtern des Reichs-Obertribunals, deren Namen sich hierbei die Nichtigkeit der Sache, welche die Appellation betrifft, noch nicht vom Staatsminister 1851 aus seiner Verfügung einer Disziplinär-Untersuchung genommen worden.

Die „Gerichtszeitung“ für den Fürsten von Hohenzollern, die Aufsätze zu machen wohl geeignet ist. Sie bespricht in freimüthigster Weise unsere jetzigen Zustände und läßt es an scharfsinnigen bitteren Bemerkungen nicht fehlen. (?) In höhern Kreisen soll der Inhalt der Schrift bereits vollständig bekannt sein.

Der Landrath v. Brauchitsch hat sich nur kurze Zeit hier aufgehalten und ist bereits auf seinen Posten zurückgekehrt. Am 1. Festtage hatte er eine längere Unterredung mit dem Minister des Innern v. Sagon.

Die beiden ehemaligen Minister Schwerin und Patow, schreibt die „Berl. Allg. Ztg.“, haben sich mehrfach dahin ausgesprochen, daß sie in der neuen Session eine Rolle, wie in England die abgetretenen Minister als Führer der Opposition, nicht einnehmen wollen.

Vom Centralwahlcomité der Deutschen Fortschrittspartei sind bis jetzt acht Flugblätter ausgegeben worden. Das siebente ist an die Urwähler der Landgemeinden gerichtet, das achte an die Wähler aus dem Beamten- und Lehrerstand, und hebt besonders die sittlichen Seiten des gegenwärtigen Wahlkampfes hervor.

Am 28., dem Wahltag, wird die Börse geschlossen bleiben, auch die Ziehung der Lotterie wird an diesem Tage ausgesetzt.

Um den Großhändlern, welche wegen der Wahlen sogar ihre Reise nach Leipzig verschoben haben, nicht an Patriotismus nachzusetzen, hat eine große Anzahl hiesiger Ladenbesitzer beschloffen, am Montag während des Wahlakts ihre Läden zu schließen. Gleiches wird auch aus Danzig und Königsberg gemeldet.

Bei den Nachweisungen der in Preußen vorgekommenen Auswanderungen ist in Folge Circulars vom 31. März 1862 Angabe der Vermögensverhältnisse der ein- und auswandernden Personen Abhandlung zu nehmen; dagegen sind von jetzt ab die Verhältnisse derselben, ihr Stand und Beruf, ihre Arbeits- und Verhältnisse, und wo sich die Einwanderer vor ihrer Uebersiedelung in Preußen aufgehalten haben, anzugeben.

Der Baarbestand der beim Nationalverein eingezahlten Flottenbeiträge ist jetzt auf 80,442 Fl. 44 Kr. gestiegen; den Rechenschaftsbericht des Geschäftsführers des Vereins finden wir im Ertrag der bisherigen Sammlung in England mit 4124 Fl. an.

Königsberg, d. 23. April. Die „Königsb. Hartung'sche Zeitung“ meldet über die polizeilich erfolgte Beschlagnahme ihrer Nummer (Nr. 93) Folgendes: „Es war zu diesem Zweck Hartung'schen Offizin am Sonnabend gegen 10 Uhr Abends minimal-Commissarius Herr Jagielski in Begleitung eines andern Polizeibeamten und eines Gensd'armen erschienen. Die amtliche Begleitung der Formen hatte bereits begonnen, als der Redacteur der Zeitung in dem Locale erschien und zunächst den Executionsbeamten die Angabe der incriminirten Stelle in dem mit Beschlag belegten Heft ersuchte. Auf die Erwidern des Herrn Jagielski, daß er weder Auftrag zur Mittheilung derselben, noch selber eine Kenntniß habe, allegirte der Redacteur ein Circularrescript des Ministers v. Mantuffel vom 12. April 1854 (Min.-Bl. für d. i. R., wonach die Polizeibehörden angewiesen sind, den Beteiligten anlangen den Grund der Beschlagnahme mitzutheilen, und bei solchen Heften den Artikel zu bezeichnen, der zur Beschlagnahme Veranlassung gab, falls nicht erhebliche Gründe gegen die Mittheilung sprechen. Herr J. versagte sich darauf behufs einer Anfrage an den polizeilichen Präsidenten und erklärte nach seiner Rückkehr sich, die Gründe der Beschlagnahme mitzutheilen. Die incriminirten Artikel waren ein unter den Königsberger Nachrichten abgedruckter Redaction anonym zugegangenes Manuscript, das angeblich eines Erlasses der königl. Regierung vom 13. April (gez. v. Sagon) zur Interpretation des bekannten Wahlgesetzes vom 31. März (im Hauptblatte) und eine Ankündigung seitens des Vorstandes des Königsberger Handwerker-Vereins (in der Beilage). In dem ersten Artikels eröffnete der obengenannte Beamte: es liege der Verdacht einer Verletzung des Amtsgeheimnisses vor. (Die Redaction hatte den Artikel nicht ohne Zweifel an seiner Autheil aufgenommen, und hatte eher eine amtliche Desavouirung, als Beschlagnahme desselben erwartet, durch welche die Rechttheit des Hefts außer Zweifel gestellt ist.) Durch Herausgabe der beiden Stücke wurde eine zweite Auflage des Blattes für die Leser ermöglicht. Am 22. d. Morgens 9 Uhr fand eine Vernehmung des Redacteurs der „Königsb. Hart. Ztg.“ vor dem Criminal-Commissarius Herrn Jagielski statt, in welcher eine Zeugenaussage über die Entstehung und das Manuscript des ersten Artikels gefordert. Der Redacteur gab die Erklärung zu Protokoll: daß er jede Verantwortung müsse, indem er die Competenz der königlichen Polizeibehörde zu einer derartigen Inquirirung nicht anerkennen könne. Mittags desselben Tages wurde eine neue Confiscation der in der Auflage noch vorhandenen Exemplare von Nr. 93 dieser Zeitung Herrn Jagielski auf Requisition der königlichen Staatsanwaltschaft vorgenommen. Als Grund dieser zweiten Beschlagnahme wurde im Hauptblatte enthaltene Artikel: „Juristisches Gutachten über die Schließung des neuen Königsberger Handwerker-Vereins“ auf Nach S. 29 des Preßgesetzes vom 12. Mai 1851 hat der königl. Gerichtshof binnen 8 Tagen über den Fortbestand oder die Aufhebung der Confiscation eine Entscheidung zu treffen.“

